

# CDU sorgt sich um Kellenbachschule

Schülerzahlen gehen zurück / Ortsvorsteher Dieter Kohler spricht ansonsten von einer guten Infrastruktur

**Der Schuraer Ortsvorsteher Dieter Kohler hat eine positive Bilanz der Eingemeindung von Schura gezogen. Das wurde bei einem Besuch der CDU-Gemeinderatsfraktion deutlich. Sorgen macht die Kellenbachschule.**

**Schura.** „Es waren heiße Jahre der Verwaltungs- und Kreisreform unter dem erst neu amtierenden Bürgermeister Heinz Mecherlein, doch die Entscheidung von Schura fiel mit 57 Prozent der Wählerstimmen auf eine „Ehe mit Trossingen“, erinnerte Ortsvorsteher Dieter Kohler an die Zeit Anfang der 70er-Jahre.

300 000 Deutsche Mark habe es damals als Eingemeindungsprämie gegeben, blickte Dieter Kohler zurück. „Schura ist sehr gut gefahren als einzige Braut, die zu Trossingen kam.“ Weigheim habe sich damals mit ganz knapper Mehrheit für Villingen-Schwenningen entschieden und wäre aus Sicht Kohlers sicherlich heute froh, bei Trossingen zu sein. Was Schura betreffe, sei heute eine gute vertrauenswürdige Normalität eingetreten. „Wir gehen vernünftig und sachorientiert miteinander um“, und Schura habe alles bekommen, was versprochen wurde.

„Wir haben eine intakte funktionierende Infrastruktur in Schura“, betonte Kohler mit Blick auf die Kellenbachschule und die Kellenbachhalle, den Kindergarten und „das Jahrhundertbauwerk“ Südost-Umgehung und das Gewerbegebiet Neuen. Die Einwohnerzahl von Schura ist von 880 im Jahr 1971 auf 1660 Mitte 2012,



Viele Informationen rund um den Teilort Schura erhielt die CDU-Delegation bei ihrem Besuch im Sitzungssaal des Schuraer Rathauses von Ortsvorsteher Dieter Kohler (im Hintergrund). Foto: Ingrid Kohler

die von Trossingen von 11 000 im Jahr 1971 auf heute 13 600 gestiegen.

Die Frage von CDU-Stadtvorstandsvorsitzendem Werner Hauser, ob es für Schura ein Vorteil sei, zu Trossingen zu gehören, beantwortete Dieter Kohler so: „Die Frage ist, ob Schura, wenn es selbstständig geblieben wäre, Baugebiete hätte erschließen können.“ Trotz allem habe Schura eine gewisse Selbstständigkeit bewahrt, meinte Hans Trümper mit Blick auf die evangelische Kirchengemeinde. Hierzu zählte auch das Vereinswesen, ergänzte Dieter Koh-

ler. Allerdings gebe es seit etwa 15 Jahren keine eigene Feuerwehr mehr,

Im dreigruppigen Kindergarten seien vor zwei Jahren die Außenanlagen neu gestaltet worden, derzeit laufen kleinere Umbaumaßnahmen, da nach den Ferien der Schuraer Kindergarten stadtweit der erste ist, der drei Mischgruppen mit jeweils zwei Kindern unter drei Jahren haben wird.

Für die erforderlichen baulichen Maßnahmen gebe es Landeszuschüsse in Höhe von 70 Prozent, sodass sich der städtische finanzielle Auf-

wand in Grenzen halten wird. Das Gebäude selbst ist städtisch, Träger ist die evangelischen Kirchengemeinde Schura.

Die Kellenbachschule sei in gutem Zustand, Rektor Carolin Ladenburger sei rundum zufrieden, betonte Dieter Kohler. „Die Außenanlagen werden momentan vom Förderverein neu gestaltet.“ Sorgen macht sich allerdings Fraktionssprecher Clemens Henn über den Rückgang der Schülerzahlen gegenüber der Rosen- oder der Friedenschule.

Insgesamt besuchten im Schuljahr

2011/12 nur etwa 125 Schüler in sechs Klassen die Kellenbachschule in Schura. „Die Schullandschaft müssen wir unbedingt im Auge behalten“, so Henn. Sonst wandern nach seiner Einschätzung die Schüler wie in Talheim auch noch nach Wurmlingen oder Aldingen aus. Auch Wolfgang Schoch sieht eine Gefahr der Schülerabwanderung, allerdings mit Ziel Rupert-Mayer-Schule in Spaichingen. „Es fahren fast mehr Busse nach Spaichingen als nach Trossingen.“

Das Rathaus präsentierte Dieter Kohler als gut und sinnvoll ausgelastetes „multifunktionales Rathaus“ mit Ortschaftsverwaltung und Sitzungssaal sowie im Obergeschoss den Räumen für den Schachverein und den Foto-, Film- und Video-Club und im Erdgeschoss Räumen des Kunstkreises und dem Büro Plansecur von Barbara Schmidt.

Alle bisherigen und auch die neuen in Trossingen möglichen Grabformen werden auch auf dem Schuraer Friedhof angeboten. Insgesamt nahmen sowohl Grabformen wie auch Liegezeiten, Erd- und Urnenbestattungen eine längere Diskussion in Anspruch. Als „Schuraer Modell“ bezeichnete Dieter Kohler die Möglichkeit der Baumgräber, die in Schura bei einem bestehenden Baum als Halbkreis mit 16 Plätzen angeboten werden, im Gegensatz zu Trossingen, wo rund um einen Baum 32 Plätze sind. Insgesamt gebe es auf dem Schuraer Friedhof keine Platzprobleme. „Wir haben viel freie Fläche, es sieht eher wie ein Park aus“, so Kohler.

iko

## Schöner Ausflug ins Spieleland Trossingen

Die Kinderkrippe „Kleine Riesen“ mitsamt den Erzieherinnen hatte das Trossinger Spieleland für ein paar Stunden ganz allein für sich. Zwischen Bällebad, Trampolin und großer Krokodilrutsche fühlten sich die Buben und Mädchen sichtlich wohl. Gemeinsam wurde das große Kletter- und Rutschenlabyrinth erkundet, einige Kids benötigten noch etwas Hilfe beim Klettern, andere wiederum erklimmen die Rutsche fast ganz allein. Zum Schluss hüpfte man noch einmal gemeinsam auf dem Trampolin. Müde, aber sehr zufrieden ging es zurück in die Kinderkrippe.

eb/Foto: Privat



## Einbruch in Vereinsheim

**Einen Sachschaden von etwa 1000 Euro haben unbekannte Täter in den vergangenen Tagen durch den Einbruch in ein Vereinsheim in der Eglisshalde verursacht.**

**Trossingen.** Der oder die Einbrecher schlugen demnach ein Fenster ein und gelangten so in das Gebäude. Dort machten sie sich auf die Suche nach Wertgegenständen und fanden in einem Schrank eine noch nicht genau bekannte Zahl an Zigarettenschachteln, die sie an sich nahmen. Unerkannt konnten der oder die Täter anschließend mitsamt Diebesgut den Tatort wieder verlassen. Beamte des Polizeipostens und der Kriminaltechnik haben Ermittlungen wegen schweren Diebstahls aufgenommen. Diese dauern derzeit noch an. eb

## Brot backen beim THW

**Trossingen.** Am Samstag, 25. August, findet der Backtag für jedermann beim Technischen Hilfswerk in der Tuninger Straße 42 statt. Interessierte Brotbäcker sollten ein Tuch mit Mehl bestreuen, darauf den Brotteig und alles in eine Schüssel geben, damit der Teig eine Form bekommt. Der Teig sollte aus einem Kilogramm Mehl hergestellt werden, damit die Brote die gleiche Größe haben – für ein besseres Backergebnis. Von 10 bis 10.30 Uhr können die Teige beim THW abgegeben werden. Gegen einen kleinen Kostenbeitrag werden dann die Brote gebacken und können ab 12 Uhr abgeholt werden. Wer sich für die Arbeit des THW-Ortsverbandes Trossingen interessiert, erhält entsprechende Infos. Die THW-Helfer machen die Arbeit des Technischen Hilfswerk anschaulich und beantworten zudem gerne Fragen zum ehrenamtlichen Dienst in einer Hilfsorganisation. eb



Morgens um 7 ist die Welt noch in Ordnung: sommerliche Morgenstimmung im Trossinger Naherholungsgebiet Gauger.

Foto: Alfred Thiele